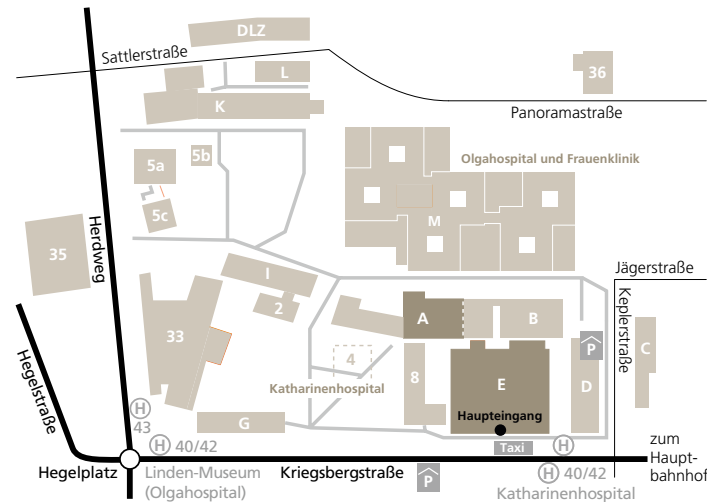


Bestehen Nebenwirkungen und Risiken durch die Strahlen?

Die bei dieser Therapie angewendeten Strahlen sind von der Intensität bzw. Dosierung her mit denen, die bei einer Krebsbehandlung eingesetzt werden, nicht zu vergleichen. Es kommt zu keinerlei Hautrötungen, Unwohlsein oder sonstigen Nebenwirkungen. Die Behandlung wird gut vertragen und ist schmerzfrei. Lediglich im Sinne eines Ansprechens kann es kurzfristig zu einer leichten Beschwerdeverstärkung kommen.

Durch eine individuelle, meist computertomographische Bestrahlungsplanung wird das zu bestrahlende Areal möglichst klein gehalten. So sind praktisch keine Nebenwirkungen seitens angrenzender Strukturen zu erwarten. Das Strahlenrisiko durch eine Bestrahlung dieser Art ist so minimal, dass es nicht beziffert werden kann. Es entspricht ungefähr der Strahlenbelastung eines Transatlantikfluges oder einer ausgedehnten Bergwanderung. Sollte sich bei hartnäckigen Beschwerden der gewünschte Behandlungserfolg nicht in vollem Umfang einstellen, ist dann häufig eine doch die Schmerzen noch lindernde zweite Behandlungsserie möglich und problemlos durchführbar.

Klinikum Stuttgart
 Bürgerhospital
 Katharinenhospital
 Krankenhaus Bad Cannstatt
 Olgahospital



Klinikum Stuttgart

Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie –
 Katharinenhospital
 Kriegsbergstraße 60, Haus A
 70174 Stuttgart

Medizinisches Versorgungszentrum (MVZ)
 Strahlentherapie
 Kriegsbergstraße 60, Haus E
 70174 Stuttgart

Anmeldung Allgemeine Sprechstunde:
 Telefon 0711 278-34278
 Anmeldung Privatsprechstunde:
 Telefon 0711 278-34201

Stand: 10/2014

www.klinikum-stuttgart.de

Strahlentherapie gutartiger Erkrankungen

Information der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie für Patienten mit gutartigen Erkrankungen



AS_10319_11_14 | Titelfoto: fotolia

STUTTGART

Katharinenhospital



Gutartige Erkrankungen Schmerzen und Beschwerden lindern durch Strahlentherapie

Die schmerzstillende Wirkung von niedrig dosierter Strahlung wurde schon bald nach Entdeckung der Strahlentherapie erkannt. Sie ist eine effektive und vergleichsweise kostengünstige Therapie ohne nennenswerte Nebenwirkungen und eine Alternative bzw. Ergänzung zu anderen, oft langwierigen Behandlungen. Dabei sollte beachtet werden, dass die Strahlentherapie umso wirksamer ist, je kürzer die Symptome bestehen (< 3 Monate).

Nach einem ausführlichen ärztlichen Gespräch in unserer Ambulanz und nachfolgender genauer dreidimensionaler Bestrahlungsplanung erfolgt die Behandlung am modernen Therapiegerät (Linearbeschleuniger) mit ganz niedrig dosierter Strahlung. Hierfür wird insgesamt sechsmal, meist zweimal pro Woche (z.B. montags und donnerstags bzw. dienstags und freitags), mit kleinen Einzeldosen bestrahlt.



Welche Erkrankungen können bestrahlt werden?

Degenerativ-entzündliche Weichteilerkrankungen:

- Tennis- und Golferellbogen (Epicondylitis humeri)
- Schmerzhaftes Schulter (PHS)
- Schmerzhaftes Ferse bei Fersensporn

Schmerzhaftes degenerative Gelenkerkrankungen:

- Daumensattelgelenk
- Fingergelenke
- Schultergelenke
- Kniegelenke
- Hüftgelenke
- Fußgelenke

Funktionelle Organerkrankungen:

- Hervortretende Augäpfel (Endokrine Orbitopathie)

Wuchernde Bindegeweberkrankungen:

- Rezidivprophylaxe bei Narbenwucherungen (Kelloiden)
- Verkrümmungen des Penis (Induratio penis plastica)
- Knoten/Stränge der Hohlhand (M. Dupuytren)
- Knoten/Stränge der Fußsohle (M. Ledderhose)
-

Prophylaxe von gutartigen Erkrankungen

- Prophylaxe von Verknöcherungen nach Hüftgelenkersatz oder nach Polytrauma bei Myositis ossificans der Weichteile



Wie und wann wirkt die Bestrahlung?

Bei Gelenk- oder Weichteilerkrankungen werden die Schmerzen fast immer durch Entzündungen mit verursacht. Dabei werden entzündungsvermittelnde Botenstoffe ausgesendet. Die Schmerzbestrahlung bewirkt unter anderem eine Abnahme dieser Botenstoffe, wodurch die entzündliche Aktivität sinkt, was wiederum einen Rückgang der Schmerzen bewirkt. In den ersten Tagen kann es manchmal durch die Reaktion des Körpers zu einer Verstärkung der Schmerzen kommen, was aber durchaus als positives Zeichen zu werten ist.

Den vollen Effekt der Schmerzlinderung beobachtet man frühestens am Ende der Therapie, meist aber erst nach vier bis acht Wochen. Bei Nicht- oder nicht ausreichendem Ansprechen kann eine solche Strahlentherapie nach zwölf Wochen dann auch nochmals wiederholt werden.